

# „Mehr Tied“ – Sorgende Gemeinschaft Hage

Pilotprojekt der Pflege- und Betreuungszentren GmbH in Kooperation mit der Hochschule Emden/Leer

Heike Gerdes, Antje Gronewold, Prof. Dr. Silja Samerski

## Ausgangsproblem:

- „Care-Krise“ und die Notwendigkeit neuer Fürsorgemodelle
- Demographischer Wandel:
  - Anzahl der Hochbetagten (>85 Jahre)
    - 2019: 2,4 Mio.
    - 2030: 3,2 - 3,4 Mio.
    - 2050: 5,4 – 6,0 Mio.
- Für den Landkreis Aurich wird ein überproportionaler Zuwachs an Menschen über 75 Jahre für 2030 vorausgesagt
- Pflegenotstand, schlechte Arbeitsbedingungen in der Pflege
- Landflucht, schrumpfender sozialen Zusammenhalt

## Sorgende Gemeinschaft:

„Eine lokale Kultur der Gegenseitigkeit und Mitverantwortung, in der Staat, professionelle Dienstleister, Nachbarschaften und Angehörige zusammen mit dem Ziel, „dass Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf als vollwertige Mitglieder in der Gemeinschaft integriert bleiben, sich aufgehoben fühlen und sich auf Unterstützung verlassen können“ (Behördenspiegel 2012: 5)

- Wichtigstes Versorgungsmodell der Zukunft
- In Einzelementen (Mehrgenerationenhaus, demenzfreundlicher Stadtteil) erprobt
- Schlüsselrolle: Kommunen

## Ziel des Pilotprojektes „Mehr Tied“:

Entwicklung einer sorgenden Gemeinschaft in einer ländliche Kommune durch einen integrierten Gesamtprozess

## Besonderheit des Projekts:

1. Reorganisation der Pflege (Vorbild Buurtzorg, Eden-Philosophie)
2. beteiligungsorientierten Aufbau einer „sorgenden Kommune“
  - Beteiligung von nachbarschaftlichem und ehrenamtlichem Engagement sowie von z.B. Vereinen (Freizeit, Sport, Tourismus, Naturschutz), Verbänden – u. Organisationen, wie Feuerwehr u. kirchlichen Einrichtungen, Gewerbetreibenden, sozial-medizinischen Einrichtungen, Hilfsorganisationen usw.

# Kernelemente Buurtzorg-Modell und Eden-Philosophie

## Buurtzorg:

- Nachbarschaftspflege
- Eigenverantwortung
- Arbeiten in Teams ohne Hierarchie
- Abrechnung nach Stunden

## Eden-Philosophie:

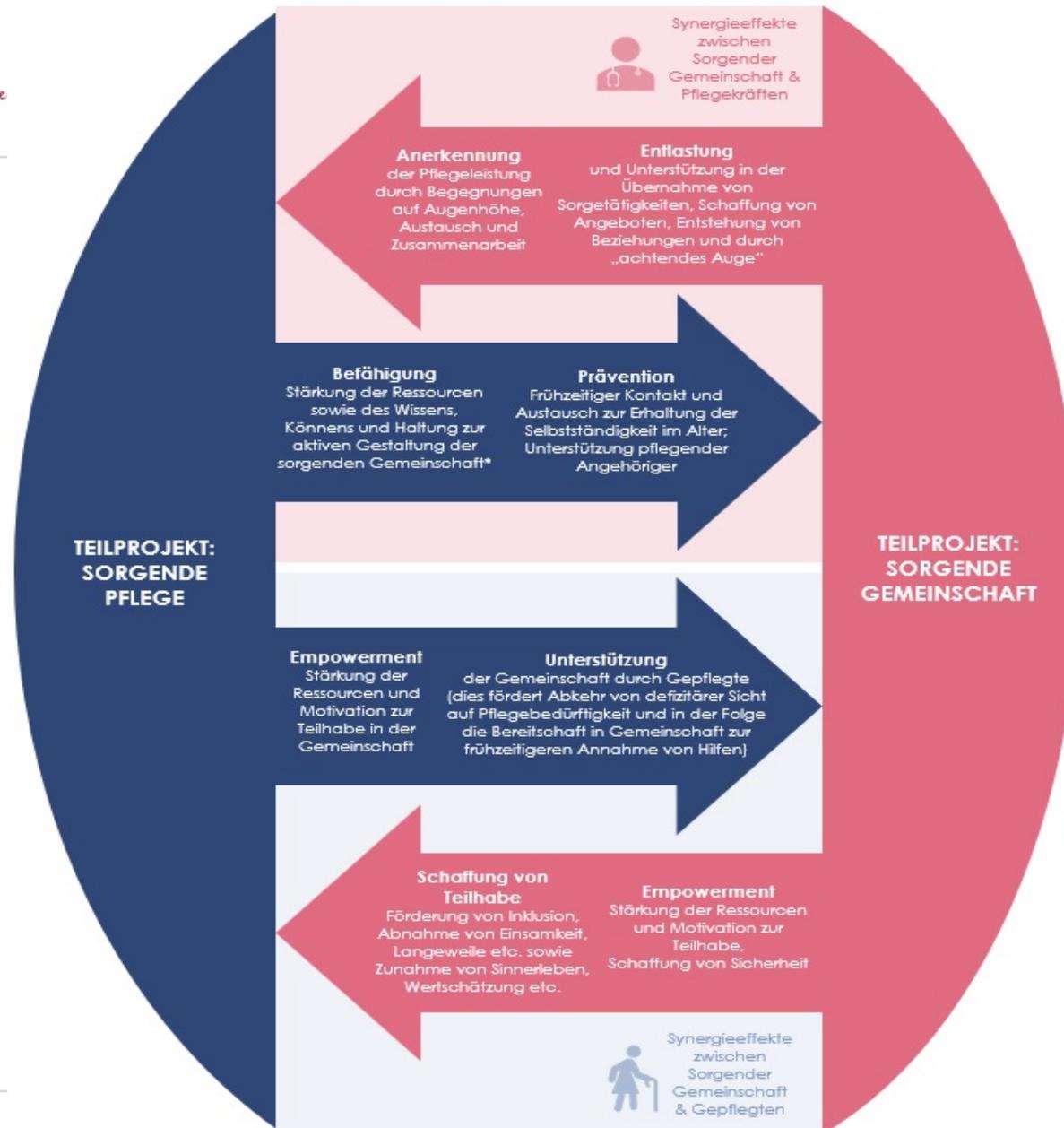
- Kulturwandel in stationären Einrichtungen
- Lebensräume schaffen, in denen seelische Bedürfnisse nach Gemeinschaft, sinnstiftender Tätigkeit und Selbstbestimmtheit umfassend erfüllt werden

## Vorgehen:

- Sozialraumanalyse
- Partizipative Ansätze:
  - Erweiterte Projektteams
  - Zukunftswerkstätten (PBZ, Kommune)
  - Klientenrat (Helenenstift)
- Netzwerkaufbau
- Wissenschaftliche Begleitung/partizipative Qualitätssicherung durch die Hochschule Emden/Leer



## Synergieeffekte zwischen den Teilprojekten





## Finanzplan (Kurzfassung)

Koordinierungsstelle als Vollzeitstelle (TVöD E13)	€ 220.000
Zwei Verwaltungsmitarbeiter*innen in Koordinierungsstelle 0,5 Stellen (TVöD E7)	€ 148.000
Sachmittel, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildung/Vernetzung	€ 82.000
<b>SUMME</b>	<b>€ 450.000</b>
<b>Wissenschaftliche Begleitung:</b>	
Wissenschaftliche Mitarbeiter*in 0,65 Stelle (TV-L E13)	€ 140.000
Overheads, Hilfskraft, Fahrtkosten etc.	€ 35.080
<b>SUMME</b>	<b>€ 175.080</b>
<b>GESAMTSUMME (Projekt „Mehr Tied“ inklusive wissenschaftlicher Begleitung)</b>	<b>€ 625.080</b>

## Anknüpfungsmöglichkeiten an den Kommissionsbericht „Niedersachsen 2030“:

„Die Sorge um vulnerable Bevölkerungsgruppen bleibt immer auch eine kulturelle Aufgabe der örtlichen Gemeinschaften und gelingt im kooperativen Zusammenwirken von Bürgerinnen und Bürgern, Professionellen, Staat und Zivilgesellschaft vor Ort“.

### Empfehlungen für die Langzeitpflege:

- „Kommunale Handlungsebene (...) stärken“
- „Geteilte Verantwortung als Leitbild stärken“ und „partizipative Weiterentwicklung einer örtlichen Pflegekultur und –infrastruktur“
- „Regionale und sozialraumorientierte Infrastrukturentwicklung“

„Das Land Niedersachsen sollte (...) örtliche sowie landesweite Sorgediskurse mit relevanten zivilgesellschaftlichen Akteuren, der Landeszentrale für politische Bildung und den Kommunen im Sinne von *Caring Communities* initiieren und unterstützen“.

(Auszüge aus S. 52 - 62)